



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1902**

603 (28.12.1902) Sonntags-Ausgabe 1. Blatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-100380](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-100380)

# General-Anzeiger



Abonnement:

**Tägliche Ausgabe:**  
70 Pfennig monatlich,  
Erlaubt 20 Bg monatlich,  
durch die Post bez. incl. Post-  
ausschlag N. 3.49 pro Quartal.  
Einzel-Nummer 2 Bg  
**Nur Sonntags-Ausgabe:**  
20 Pfennig monatlich,  
insb. durch die Post 25 Pf.

(Waldsche Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphische Anstalt

„Journal Mannheim“  
In der Postliste eingetragen  
unter Nr. 2802.

## Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2.

Beste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Telephon: Direktion und

Druckerei: Nr. 841

Redaktion: Nr. 877

Expedition: Nr. 918

Billale: Nr. 816

**Inseraten:**  
Die Colonie-Zeile ... 20 Bg.  
Auswärtige Inserate ... 25  
Die Restante-Zeile ... 60

Schluss der Inseraten-Aannahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Nr. 605.

Sonntag, 28. Dezember 1902.

(1. Blatt.)

Für unbenutzt eingehende Manuskripte wird  
keinerlei Gewähr geleistet.

Die heutige Sonntagsausgabe umfasst im Ganzen  
16 Seiten.

### Chronik der Woche.

**Sonntag, 21. Dez.** Marconi kündigt einen vollständigen Erfolg der drahtlosen Ozeantelegraphie an. — Die deutsche und die englische Regierung erklärten sich bereit, auf den Vorschlag wegen Einberufung eines Schiedsgerichtes hinsichtlich Venezuelas einzugehen und dem Präsidenten der Vereinigten Staaten das Schiedsrichteramt anzubieten.

**Montag, 22. Dez.** Das „Dreiß. Journ.“ gibt bekannt, daß die Kronprinzessin von Sachsen, unter Abbruch aller Beziehungen zu ihren Angehörigen, sich in das Ausland begeben habe. — Der Bundesrat nahm mit allen gegen die Stimmen der Hansestädte Hamburg, Bremen und Lübeck das Justizgesetz in der vom Reichstag beschlossenen Fassung an. — Reichsrat v. Kraft-Ging, der berühmte Pflanzler, in Graz gestorben. — Der flüchtige Depotverwalter Max Kehler von der Darmstädter Bank wurde in der Schweiz verhaftet. — Neuwahl des Stadtverordneten-Vorstandes in Mannheim.

**Dienstag, 23. Dez.** Der württembergische Landtag wurde vertagt. — Der Erzbischof von Canterbury gestorben. — Die Mannheim-Rheinauer Transportgesellschaft beschloß die Liquidation. — Der Gläubiger-Ausschuß der Rheinau-Gesellschaften hielt eine Sitzung ab, um über den Liquidationsplan zu beraten. Die Verhandlungen führten aber zu keinem Resultat. — Das Konkursverfahren wird eröffnet über die Süddeutsche Web- & Industrie, Mannheim.

**Mittwoch, 24. Dez.** Die Eskade von Maracaibo beginnt. — Die Belohnung von 25 000 M. für die Verhaftung der Sumbers wird dem Madrider Polizeikommissär Caro zuerkannt. — Der Kommandeur der 82. Infanterie-Brigade, Generalmajor von Paczenky und Tenezin wurde wegen Verwundung zu 3 Monaten Festungshaft verurteilt.

**Donnerstag, 25. Dez.** Chamberlains Ankunft in Süd-Afrika. — Sturm und Unwetter in der Nordsee. — Hoftheater: „Wilhelm Tell“. (Gastspiel des Herrn Ernst Hart.)

**Freitag, 26. Dez.** Der Dampfer „Tiger“ ist an der englischen Küste gesunken. Drei Mann sind ertrunken, 6 weitere sollen umgekommen sein. — Der nordamerikanische Stabesrat er-

klärte es für unmöglich, daß Roosevelt Schiedsrichter im venezolanischen Konflikt sein soll und wird deshalb das Haager Tribunal anrufen werden.

### Politische Wochenschau.

Der durch zwei Feiertage vermehrte Mensch vollzieht den Uebergang zum profanen Tagewerk nur mit gemischten Gefühlen, und das Bild unserer politischen Zustände ist nicht dazu angethan, das Mißbehagen einer gelinden Kaiserstimmung in ein Freudenhochgefühl zu wandeln. Es hieß in den letzten Tagen, die Reichsregierung wolle dem einstimmigen Beschluß des Reichstags auf Anwesenheitsgeldern für die Abgeordneten zustimmen. Dieser Entschluß hätte ein so erfreuliches Maß von Einsicht in die politischen Nothwendigkeiten des Tages betundet, daß man die Volksgemeinde mit Vergnügen hätte, ohne sich so recht zum Glauben entschließen zu können. Daran that man jedenfalls sehr wohl, denn wie jetzt mit Bestimmtheit von verschiedenen Seiten, unter Anderen in der „Kölnischen Zeitung“ versichert wird, hat die Regierung ihre ablehnende Haltung zu dem fraglichen Reichstagsbeschluß in keiner Weise geändert; sie scheint vielmehr entschlossen zu sein, die staltliche Reihe der verpassten Gelegenheiten um einen weiteren, unter Umständen recht bedeutungsvollen Fall zu vermehren. In das Charakterbild dieser Regierung, deren Chef für die Arbeit, die Andere für ihn im Reichstag geleistet haben, beinahe fürstlich geworden sind, paßt das ja ganz gut; als Dreingabe zu einer Summe unerquicklicher Geschehnisse hätte man's aber doch lieber entbehrt. Eigentlich wär's ja reichlich, überreichlich genug gewesen am Einsetzen der kaiserlichen Persönlichkeit in der Krupp-Geschichte, die der Staatsanwalt dann „wegen mangelnden öffentlichen Interesses“ fallen ließ. Aber die Schatzkammer hatten offenbar Sorgen genug zu schaffen. Von allen Seiten gab's einen Wettlauf „loyaler“ Rundgebungen aus Arbeiterkreisen, die dann glücklich auch an den bis daher von aller Politik intakt gebliebenen Kronprinzen gelehrt wurden. Der hielt auch richtig eine Ansprache, und der zukünftige Herrscher ist seitdem in den Augen von Millionen Arbeitern für eine politische Richtung festgelegt, die ihm das Vertrauen jener Massen ohne Noth entfremdet. Es ist geradezu ein Verhängnis: eine so schwere Niederlage kann die Sozialdemokratie parlamentarisch gar nicht erleiden, daß ihr nicht amtlich und von Reichswegen wieder auf den Damm geholfen würde.

Begreifliches Aufsehen machte in dieser stillen Weihnachtszeit die Flucht der sächsischen Kronprinzessin und ihres Bruders, des Erzherzogs Leopold Ferdinand. Den Gang der Politik werden diese Dinge ja nicht unmittelbar beeinflussen, als Zeichen der Zeit sind sie immerhin recht beachtenswert. Die Fälle haben sich in den letzten Jahrzehnten merklich gehäuft, wo fürstliche Personen ihren traditionellen Nimbus bei Seite legend, dem Zuge oder der Abneigung ihres Herzens folgten, wie schlichte bürgerliche Menschentinder auch. Mit dem Battenberger, der eine Sängerin heiratete und mit ihr glücklich war als auf dem Bulgarenthron, singt an Jung-Alexanders eheliche Tragikomödie mit Frau Draga mochte freilich Niemand so recht ernst nehmen, sie gehört aber doch auch in dies Kapitel. Dann freite der österreichische Thronfolger eine „unedenbürtige“ Gräfin, die

Kronprinzessin-Wittwe Stephanie einen dito Grafen. Eine bayerische Prinzessin ging mit einem Leutnant durch, die Ehe des Großherzogs von Hessen ward geschieden, und erst kürzlich wurde ein russischer Großfürst sämtlicher Ehren und Würden im In- und Auslande entkleidet, weil er „unter seinem Stande“ geheiratet hatte. Neuestens bereichert das österreichische Kaiserhaus, dem auch noch der verschollene Johann Orth, früher Erzherzog Johann zuzuzählen ist, die Chronik dieser Menschlichkeiten gleich um zwei Fälle. Es ist gewiß kein Zufall, daß Oesterreich hierbei so stark beteiligt ist, aber über die günstigen Vorbedingungen des Wilheus hinaus behalten diese Ereignisse in ihrer Gesamtheit doch eine allgemeinere Bedeutung. Die demokratisierende Grundstimmung der Neuzeit bricht eben endlich auch in die feudalen Hochburgen alter Herrscherhäuser ein. Das Recht der fürstlichen Ebenbürtigkeit, das den Menschen angeborene Qualitätsunterschiede zuteilt, die sonst in der ganzen Kulturwelt — theoretisch wenigstens — aufgehoben sind, beginnt merkliche Spuren der Alterschwäche zu zeigen. Daß es nicht mehr allzusehr im Bewußtsein der zunächst Beteiligten wurzelt, beweist eben die Häufigkeit, womit es neuerdings durchbrochen wird. Es wäre vielleicht kein Unglück, wenn endgiltig damit gebrochen würde. Eine Dosis gesunden Bürgerblutes dürfte manch altem Fürstengeschlecht weniger schaden, als wenn es zu mehr oder minder romantischen Affären einen merklich hohen Beitrag liefert.

Eine mehr politisch gefärbte Weihnachtsbescherung war für die Wiener die Reise des Grafen Lambsdorff, über Belgrad, Sofia nach Wien. Daß sich der Leiter der auswärtigen Politik Rußlands in Person aufmacht, um nach zwoijähriger Amtsdauer seinen „Antrittsbesuch“ in der Hofburg zu machen, und auf einem so merkwürdigen Umweg zu machen, ist gewiß ein Ereignis. Amtlich ist man natürlich aller Orten aufs Höchste — oder Tiefste — befreit davon; aber wenn man wählt, was es bedeuten soll, wäre man offenbar froher. Ist Frieden oder Unfrieden die Saat, die der Russe unter den Balkanvölkern ausstreuen will, die Saat die Jubelstürme der kriegerischen Ereignisse von 1877 ohne dies mehr erregt sind als nötig wäre. Daß die Wiener Staatskunst gegenüber allen russischen Schachzügen nur die Nase tief-eingezeichnete Zufriedenheit vorzunehmen im Stande ist, ist eigentlich bezeichnend genug. Zu einer aktiven Balkanpolitik ist das Reich der Habsburger schon längst nicht mehr fähig.

Der Zwist mit Venezuela, den wir Arm in Arm mit England durchschreiten, hat uns, wenn die neuesten Meldungen zutreffend sind, vorläufig zu einer sanfteren diplomatischen Schlappe verholten. Auf Wunsch des deutschen Kaisers, so wurde unwiderprochen versichert, sollte dem Präsidenten Roosevelt das Schiedsrichteramt angeboten werden, um das der wilde Castro gebeten hatte. Das amerikanische Kabinet hat aber dem Präsidenten empfohlen, das Amt nicht anzunehmen, eine Stellungnahme, die man vom hiesigen Standpunkte aus ganz begreiflich finden muß. Der Fall kommt also wahrscheinlich vor das Haager Schiedsgericht. War das nicht billiger zu haben, ohne daß wir uns erst noch eine Abweisung holten? Man möchte manchmal allen Ernstes die Frage aufwerfen, wofür das Deutsche Reich noch seine theuren Volksgeldeste unterhält.

### Tagesneuigkeiten.

— Von der amerikanischen Presse entwirft Otto von Gottberg in der Januarnummer von „Welt und Klänge“ Konstatierungen ein Bild, das bei der Beachtung, welche die Stellungnahme dieser Presse anlässlich der jüngsten Ereignisse in Venezuela findet, ein besonderes Interesse beanspruchen darf. Sehr bemerkenswert erscheint besonders auch das Urtheil des Verfassers über den Charakter und die Wahrheitsliebe der amerikanischen Presse. Wenn die amerikanische Zeitung oft vulgär, stets geradezu hysterisch in ihrem Sensationsbedürfnis ist, so trägt die Verantwortung dafür das amerikanische Publikum. Der Chefredakteur erhält von der Geschäftsstelle die Parole: „Gib dem Publikum, was das Publikum verlangt!“ und der amerikanische Herausgeber bekümmert sich freimüthig, daß er sein „business“ nicht betreibt, um die Massen zu erziehen und zu bilden, sondern um den nützlichen, notwendigen und mächtigen Dollar zu mehren. Der amerikanische Journalist aber wird in eiserner Disziplin erzogen, und blinder Gehorsam gegenüber den Befehlen der Redaktion ist seine vornehmste Pflicht. Die ehrsüchtige Auffassung seines Volkes erlaubt ihm jederzeit, gegen die eigene Ueberzeugung zu schreiben; Republikaner im Dienste einer demokratischen Zeitung verassen struppellos die gefährlichsten Angriffe gegen den Kandidaten, für den sie an der Wahlurne stimmen. Dagegen vertheidigt der Verfasser die amerikanische Presse gegen einen in Europa erhobenen Vorwurf. Abwärtlich läßt sie sich keineswegs Entstellungen der Wahrheit zu Schulden kommen. Die gelbe Presse bringt die Wahrheit in oft so hysterischer Form, daß sie als Lüge erscheinen mag; aber wissenschaftlich läßt sie nicht. Es ist Brauch, den Journalisten, der eine falsche Nachricht liefert, sofort vom Dienst zu dispensieren. Die gelbe Presse geht darin noch weiter wie die gemäßigtere; sie entläßt ihn sofort. Es gehen bei ihr täglich zwei Nachrichten ein, als daß sie alle auf ihre Fälschlichkeiten prüfen könnte, und darum muß sie sich auf ihre Werkzeuge verlassen können. Wenn sie gerade aus Europa viele falsche Nachrichten bringt, so werden die aus Paris oder London einlaufenden Rügen in der Redaktion wirklich geglaubt, und das ist möglich, weil selbst die Amerikaner von Unvergleich-

bildung, von Politik, Geschichte und Geographie des europäischen Kontinents so gut wie nichts gelernt haben. Selbst der Redakteur eines New Yorker Weltblattes konnte glauben, daß Wunden zu Oesterreich gehört, und ein anderer konnte den deutschen Kaiser zum Selbsterlöser machen. Die Macht der amerikanischen Presse, die der Verfasser als eine Gefahr für die Nation selbst darstellt, hat den „Journalismus der That“ geschaffen, der Beamte fürst, richterliche Entscheidungen umstößt, Polizeibeamte kontrollirt und einen Krieg heraufbeschworen hat. Letzteres gilt vom „New York Journal“, das seine Reporter nach Cuba schickte, um das thatsächlich nicht wilde spanische Regiment durch die hysterisch übertriebene Aufschauung wirklicher Thatfachen als grausamste Tyrannei zu schildern, und zwar mit solchem Erfolge, daß schließlich fast die gesamte Landbevölkerung den Krieg forderte. Einer der Journalisten sollte auch Bilder beschaffen, welche spanische Grausamkeit veranschaulichten. Er telegraphirte an den Verleger Hearst, daß kaum Anlaß für einen Krieg vorläge und daß wieder die amerikanischen noch spanischen Behörden an die Möglichkeit eines solchen glaubten. Der machtherrliche junge Verleger und Chefredakteur sandte als Antwort folgende, unlangst im Passivum bedruckte Depesche: „Sie besorgen mir die Bilder, Krieg besorge ich.“ Eine solche Machtstellung konnte aber die amerikanische Presse nur durch eine geradezu bewundernswürdige Organisation für schnellste und umfassendste Berichterstattung erlangen, die der Verfasser mit einer Fülle von Einzelheiten schildert. Sie arbeitet mit aufsehend souveräner Betachtung der Kassenfrage. Die wöchentliche Lohnliste wenigstens zweier New Yorker Zeitungen ergibt eine für Gehalt ausgleichende Summe von 50 000 Dollars. Auf den Schauplatz großer Ereignisse begeben man ganzen Trupps von Berichterstattern jedes der großen amerikanischen Blätter. Beim Anblick des Heeres von Feindeslotschiffen folgten Geschwader der Presse; das „New York Journal“ hatte allein fünf seegebende Fahrzeuge für die Jwede gechartert. Unmittelbar nach der Zerückung von St. Pierre schickte ein Reporter Weltblatt

einen Dampfer mit Berichterstattern und Photographen nach der Unglücksstätte. Ein anderes charierte, um diesen Konkurrenten zu schlagen, sofort durch den Draht ein Fahrzeug in Fort de France und verschickte auf demselben Wege drei Anstöße, mit Bildern und Berichten nach New York abzufahren. Zum Schauplatz der Hochthat in Galveston rufen die Berichterstatter und Photographen zweier New Yorker Blätter auf Ertragtagen um die Welt. Die Landestelegraphengesellschaften arbeiten nicht schnell genug; ein eigener Draht des Herausgebers verbindet seine New Yorker Redaktion mit Washington, oft auch mit anderen Großstädten wie Chicago. Das Telegraphenetz des „New York Journal“ reicht bis nach San Francisco. Der Konkurrenzkampf wüthet am schärfsten zwischen den New Yorker Berichterstattern. Um die Schilderung eines Ereignisses schneller als der Gegner auf die Straße zu bringen, arbeiten Menschenhand und Hirn mit der Schnelligkeit des Telegraphen. Auf allen Nachrichtencentren wie Polizeiwachen, Bahnhöfen, Gefängnissen, Gerichtshöfen und am Hafen sind Reporter vertheilt; sie eilen gegebenen Falles zum Telephon und sprechen oft direkt ins Telegraphenbüro, eine kurze Meldung dem Mann an der Sejmachine diktierend. Daß solcher Geharbeit auch Netzen von Stahl nicht Stand halten ist natürlich; der amerikanische Journalismus verbraucht viele Menschen. Einer der bekanntesten Journalisten Americas, Garret Davis, konnte zu den Opfern des spanischen Krieges drei New Yorker Redakteure rechnen, die dem Wahnsinn verfielen. Damals liefen, abgesehen von den Nachrichten der Nachrichtenbureau, oft täglich 200 000 von den Kriegskorrespondenten aus New York gefasste Worte bei den Zeitungen ein. Dreißig zwölftägige Auflagen eines Blattes während vierundzwanzig Stunden erschienen zu sehen, war kein seltenes Vorkommniß; eine Stunde konnte deren zwei bringen, und nachdem einer der drei erwähnten Redakteure im Laufe eines Nachmittags ihrer amterhaltend auf die Straße geschickt hatte, brachte man ihn, noch mit einem Bündel Depeschen in der Hand, als rasende Tobfuchtigen ins Irrenhaus.

— Paläontologische Entdeckungen in Griechenland. Ueber die Uppergeschichte Griechenlands gehen, wie aus Athen berichtet wird, die paläontologischen Entdeckungen von Megalopolis, die auf Retzern



Die Privatklage eingereicht. Dem Professor Krügelin steht selbstverständlich als dem amtlich bestellten Sachverständigen in der Sache der Frau Hegemann die Wahrung berechtigter Interessen als gesetzlicher Schutz zur Seite. Es ist nunmehr die Frage, inwieweit trotzdem seine Ausfälle gegen eine größere Anzahl von Kerzen als tatsächliche Beleidigungen von Gerichtswegen anerkannt werden.

Dr. Freiburg, 27. Dez. Prof. Dr. Ehrhard, der Nachfolger von Franz Xaver Kraus auf dem Lehrstuhl für Kirchengeschichte, litt unglücklich, wie jetzt bekannt wird, schon bei seiner Ueberiedelung aus Wien nach Freiburg in Folge angelegener Tätigkeit, vor Allem auf literarischem Gebiete, an Nervenschwäche, die inzwischen eine ernste Steigerung erfuhr. Der Arzt rief ihm, seine Vorlesung über Kirchengeschichte alsbald einzustellen und im Süden Ruhe und Erholung zu suchen. Am Samstag schloß Prof. Ehrhard auch dieses Kolleg unter entsprechender Mitteilung an seine Hörer.

o.c. Freiburg, 26. Dez. Der Erzbischof hat die nachbenannten Geistlichen zu Geistlichen Mäthen (honoris causa) ernannt: Die Dompräbendare Veutter und Schneider und den Superior der barmherzigen Schwestern Missionare Karl Mayer in Freiburg, Pfarrer Busenhofer in Gschwand bei St. Peter, Subregens Dr. Bühr in St. Peter, Dekan Schneider in Mundelfingen und Dekan Stadtpfarrer Dr. Weber-Adolfzell, Redakteur der „Freien Stimme“, Herr Dompfarrer Geistl. Kath. Schöber-Freiburg wurde zum Ehrenkanoniker an der Metropolitankirche (Frauen-Münster) in Freiburg ernannt.

o.c. Neerburg, 26. Dez. Unsere Gemeinde steht zur Zeit in Unterhandlungen mit der Standesherrschaft Salem wegen Umtausch von Rebgelände. Nachdem im Herbst d. J. die Koblenzerische Weinweberlei abgekauft war, beschlagnahmte die Standesherrschaft den Rebgelände der Gemeinde, unter der Bedingung, daß die Stadt den Bauplatz unentgeltlich stellt und 20jährige Steuerfreiheit gewährt. Diese Bedingungen wurden angenommen und die Stadt will nun von ihrem eigenen Rebgelände so viel der Standesherrschaft Salem abtreten, als der betreffende Bauplatz mißt, nämlich 50 Ar. Die Verhandlungen sind noch nicht abgeschlossen.

St. Blasien, 27. Dez. Bei der Bürgermeistereiwahl, der dritten innerhalb 3 Jahren, legte der nationalliberale Schreinermeister Adolf Wasm er mit 140 Stimmen über den Centrumslandkandidaten Franz Jünger, der nur 71 Stimmen erhielt.

o.c. Rom Venedig, 26. Dez. In letzter Zeit wurden bei dem gegenwärtig niederen Wasserstande des Sees die Fischbau-Forschungen bei Bodmann wieder aufgenommen und haben bereits günstige Ergebnisse geliefert. Außer gewöhnlichen Steinbeilen und Heiweilgeräten wurde ein fein bearbeitetes, zielreiches Hornartefakt gefunden, wahrscheinlich ein Schwanzgegenstand. Die Nachgrabungen werden fortgesetzt.

Pfalz, Hessen und Umgegend.

Wiesbaden, 27. Dez. Bei dem letzten stattgefundenen Essen in der Mainzer Frauenarbeitschule war Herr Oberbürgermeister Dr. Wagner als Gast eingeladen und hat den schmackhaften Speisen auch die ihnen gebührende Ehre an. In einer anerkennenden Rede, die er dann hielt, erzählte er u. A., daß er vor langen Jahren einmal als Student zu einem Essen eingeladen war, welches ihm so vorzüglich schmeckte, daß er ein Hoch auf die Köchinnen ausbrachte. Die Folgen waren ungeahnte: Er sei niemals wieder dort eingeladen worden und habe sich deshalb bisher auch gehalten, noch einmal das Gleiche zu thun. Jetzt aber bringe er zum ersten Male wieder ein Hoch auf die Köchinnen aus, in der festen Überzeugung, daß er nicht wieder jene schmerzlichen Erfahrungen machen. Die Rede fand jubelnden Beifall — auch bei den Köchinnen natürlich — die bekanntlich die — Schülerrinnen der Kochschule sind.

Wöllingen (Saar), 26. Dez. Ueber den an der 19 Jahre alten Katharina Dell von Niederlaufach begangenen Mord ist noch zu berichten: Ein Portemonnaie mit 1 bis 2 Mark Inhalt, ein Schirm und ein dunkler Schal, welche Gegenstände die Verdächtige bei sich trug, sind bisher nicht aufgefunden worden, so daß ein Raubmord vorzuliegen scheint. Mehrere Schnitte an beiden Händen der Dell deuten auf einen vorhergegangenen heftigen Widerstand derselben hin und lassen vermuten, daß auch der Täter Verletzungen, namentlich Schnittwunden an der Hand davongetragen hat. Die Ermordete, die 19jährige Tochter des Bergmanns Dell, begab sich am vergangenen Donnerstag nach Saarlouis und wurde seit Donnerstagabend vermißt. Als sie aber gar nicht nach Hause kam, machten sich die Angehörigen mit noch mehreren Ortseingesessenen auf die Suche. Samstag Abend um 6 Uhr fand man die Leiche in einem Graben, mit Schlamm bedeckt, vor. Beide Schuhe waren ausgezogen. Der Korb, welchen das Mädchen bei sich führte, lag etwa 150 Schritte von der Leiche entfernt. In den Händen hielt die Todte das abgerissene Bündchen ihrer Schürze. Sanitätsrath Dr. Allesen stellte fest, daß eine Vergewaltigung des Mädchens nicht stattgefunden habe, wohl in Folge der tapferen Gegenwehr. Der Hals war mit einem stumpfen Messer zerschnitten. Auch die Hände wiesen Schnittwunden auf, welche sich die Bewahrerinnen beim Ringen mit dem Mörder zugezogen hat. Ein tiefer Stich ist ferner in der Schulter, auch der Kopf war mit einem scharfen Gegenstande verletzt worden. Es muß ein derzweifeltes Kampfsaitgefallen haben, in welchem das tödlich verletzte und durch Wunden geschwächte Mädchen unterlag. Ein der Nordthal verdächtiger Mann ist der Schuhmachergehilfe Nikolaus Gerstner aus Wöllingen. Derselbe trieb sich in letzter Zeit in hiesiger Gegend stellenlos umher und hatte Kratzwunden im Gesicht. Gerstner lebt von seiner Frau getrennt. Sie wohnt hier in Wöllingen und ist zur Reinigung der Schule in der Wilhelmstraße angestellt.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Evangelium des Groß. Hof- und Nationaltheaters Mannheim. Sonntag, 28. Dez., 7 1/2 Uhr. Abonn. B. Nr. 36: „Der fliegende Holländer“. Montag, 29., 7 Uhr. Abonn. A. Nr. 37: „Alf-Heidelberg“. Dienstag, 30., 7 Uhr. Abonn. B. Nr. 37: „Der Evangelist“. Mittwoch, 31., 7 Uhr. Abonn. A. Nr. 38: zu erwähltem Vorfes: „Der ewig Weibliche“. Donnerstag, 1. Januar, 7 1/2 Uhr. Abonn. A. Nr. 38: „Die Jäuberhöle“. Freitag, 2., 7 Uhr. Abonn. A. Nr. 38, zum ersten Male: „Im bunten Rod“. Samstag, 3., 8 Uhr. Vorstellung zu Einzelpreisen: „Der Geizige“ und „Spießbüchsenfreude“. Sonntag, 4., 7 1/2 Uhr. Abonn. A. Nr. 39: Neu einstudiert: „Dornröschen“.

Theater-Kolli. Die Intendantin theilt mit: Wegen Erkrankung des Fräulein Klattiker, des Herrn Marx und des Herrn Frau, sowie Indisposition anderer Mitglieder kann die für morgen angekündigte Aufführung der neuesten indischen Oper: „Das Dornröschen“ von Ferdinand Langen nicht stattfinden. Dafür gelangt: „Der fliegende Holländer“, Oper in 3 Akten von Richard Wagner zur Aufführung.

Briefkasten.

Abonnent L. B. in R. Bei den Gemeinden bis zu 2000 Einwohner, die ihren Gemeinderath und ihren Bürgermeister direkt wählen, während diese bei den größeren Gemeinden von dem Bürgerausschuß gewählt werden, dürfen nur die Gemeindeglieder wählen und nicht alle Ortsbewohner. Abonnent Ph. K. in Neokanon. Das Hebräischstudium ist eine Untugend, die sich bei den Grammatikern sehr oft findet, die sich aber mit Geduld leicht abgewöhnen läßt. Die Hauptursache liegt im

Wasser. Der Papagei ist, wie die meisten Vögel, ein Viehhaber von Hausen und vergißt dabei die großen Quantitäten. Da Hausen sehr fettreich ist, so werden dadurch unter den Federn Vulturen erzeugt, die den Vogel faden, gegen welches er sich durch Reizen und Kratzen hilft. In gedanktem Falle gehört dem Papagei der Hausen vollständig entzogen und an dessen Stelle ihm Morgens ein halber, in Milch oder Milchsaft gemischter Semmel gegeben, der ihm sehr gut mundet, namentlich wenn es süß schmeckt. Der Vogel gewöhnt sich auch an den Mittagstisch und nimmt gerne gebratene Kartoffeln, Apfelschnitz, frischen Salat etc. Im Uebrigen gehört dem Papagei Pferdegähmmais ad libitum, jeden Tag frisches Trink- und Badewasser und größte Reinlichkeit überhaupt, dann wird sich das Krupfen mit der Zeit einstellen begn. abgewöhnen.

Langjähriger Abonnent. So viel wir wissen, war der Hammerfänger Ernst Kraus früher Buchhalter in einer Mälzerei in München. Stammlich Deutscher Kaiser in Neokanon. Ihre Anfrage ist und leider unverständlich. Vielleicht geben Sie uns näheren Aufschluß, welchen Prozeß Sie im Auge haben.

Abonnent L. R. Der Bericht ist inzwischen erschienen. Was Ihre Anfrage anbelangt, ob ein Büchlein über die Juris der Kriegshunde existirt, so gibt es mehrere dergleichen Schriften. Am besten ist es, wenn Sie sich hierüber in irgend einer Buchhandlung Auskunft holen.

Abonnent J. S. Wir kennen die Bedingungen, unter denen die Verpachtung der Schlittschuhbahn auf dem Flohstern erfolgte, nicht näher und vermögen Ihnen deshalb auf Ihre Anfrage auch keine Auskunft zu geben.

Langjähriger Abonnent. Die Gebühren für die Abholung der Müllabfälle werden bei Wohnungen über 800 A. Miete von dem Miether, bei solchen unter 800 A. bei dem Hauseigentümer erhoben. Der Hauseigentümer hat das Müllabfuhrrecht, eine Verpflichtung für Sie, diese Gebühren rückzugeben, besteht aber nicht. Was die Höhe der Müllabfuhrgebühren betrifft, so beträgt diese bei den Wohnungen 1/2 der Miete.

Abonnent L. K. Am Besten holen Sie sich Auskunft bei der hiesigen Ordenskanzlei Mannheim, da vor der Beantwortung Ihrer Frage zunächst verschiedene Vorfragen zu entscheiden sind.

Abonnent S. Ein ausländischer Hausbesitzer wird seine Miether stets vorher benachrichtigen, wenn er infolge der Kälte die Wasserleitung abstellen will. Es gibt aber leider auch Hauseigentümer, die diese einfachen Anforderungen des Tagelohns verkehren. Ob Sie auf der Unterlassungssünde Ihres Hauseigentümers eine Entschädigungsklage aufbauen können, erscheint uns fraglich. Wir würden Ihnen empfehlen einen Rechtsanwalt zu Rathe zu ziehen. Jedenfalls würde es ein für weite Kreise sehr interessanter Prozeß werden.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“.

Frankfurt a. M., 27. Dez. In der Poststraße wurde heute Nachmittag ein 5-jähriger Knabe von einem Pfaffenbierwagen, dessen Pferde durchgingen, überfahren und so schwer verletzt, daß der Tod nach kurzer Zeit eintrat.

Frankfurt a. M., 27. Dez. Bei dem gestrigen Radrennen kam der Reichsreit Ruedi-Elegat zum Austrag. Ruedi ging als Sieger hervor und stellte am Schluß den Weltrekord über 1000 Meter in 1 Minute 11 1/2 Sek. auf.

Kürnberg, 27. Dez. Auf der Station Roth wurde gestern ein Postbote von einem Schnellzuge überfahren und auf der Stelle getödtet.

Berlin, 27. Dez. Die „Post“ veröffentlicht eine Inschrift Kardorffs vom 24. Dez., in welcher er seinen Austritt aus dem Bunde der Landwirthe damit begründet, daß ihm, nachdem die Leitung der Reichspartei den offenen Krieg erklärt, nichts Anderes übrig bleibe, als den Kampf aufzunehmen, obgleich dieser seiner Auffassung nach im allgemeinen landwirthschaftlichen und politischen Interesse hätte vermieden werden können und sollen. Gegenüber der Kriegserklärung, welche der Vorsitzende des Bundes der Landwirthe gegen die Reichspartei erlassen hat, könnten seine Parteigenossen selbstverständlich dem Bunde der Landwirthe nicht mehr angehören. Es sei unrichtig, daß bei gutem Willen der agrarfreundlichen Reichstagsmitglieder eine Majorität für höhere landwirthschaftliche Ziele zu erreichen gewesen wäre. Die konservative Partei hätte nur die Wahl, den Sozialist zum Scheitern zu bringen, oder Erlangbares anzunehmen. Es sei ferner unrichtig, daß die Güternormen schulplos der Konkurrenz des Auslandes preisgegeben seien und daß die Industriezölle stärker erhöht seien als die landwirthschaftlichen. Die Mehrheit der vor der Kommission beschlossenen Jollerhöhungen enthalte auf agrarische Jollfälle, die Mehrheit der beschlossenen Jollerhöhungen auf die Industriezölle.

Hamburg, 27. Dez. Der Schiffer Franz Schmidt wurde in der Nacht auf den 26. d. M. in der Kajüte seines im Hafen liegenden Kahn ermorde aufgefunden. 140 Mark bis 150 Mark waren geraubt. Auf die Ergreifung des unbekanntes Täters ist eine Belohnung von 500 Mark ausgesetzt.

Breslau, 27. Dez. Der „Schles. Zig.“ zufolge wurde dem Regierungspräsidenten von Breslau, Dr. v. Heydebrand und der Laja der erbetene Abschied unter Verleihung des Charakters als Geheimrath mit dem Prädikat Excellenz ertheilt. Wie dasselbe Blatt meldet, erklärte der Reichstagsabgeordnete v. Kardorff — Wabnitz seinen Austritt aus dem Bunde der Landwirthe.

Wien, 27. Dez. Graf Lambsdorff trifft Montag Abend hier ein und wird Dienstag Vormittag vom Kaiser in Audienz empfangen werden. Am Abend desselben Tages findet zu Ehren des Gastes eine Hofafel statt.

Düsseldorf, 26. Dez. Gestern Abend geriet ein Gefährt mit fünf Insassen zwischen Neutichau und Eisenhorst in den Chausseegraben, in dem ungefähr ein Meter Wasser war. Sämmtliche fünf Personen, sowie ein Pferd sind ertrunken. Die Leichen wurden heute von Passanten entdeckt.

Washington, 27. Dez. Die deutsche und die britische Regierung erheben bei der amerikanischen Regierung Vorstellungen wegen Nichteinhaltung der Politik der offenen Thür auf den Philippinen hinsichtlich der Einfuhrzölle auf Hans, die bei Verschiffung nach Amerika zurückgezahlt würden. Der Senat verwarf die Angelegenheit an den Philippinenausschuß.

Sturm und Unwetter.

Breslau, 27. Dez. In der ganzen Provinz Schlesiens herrschte gestern Vormittag heftiger Sturm, der in vielen Orten mit Gewittererscheinungen verbunden war.

Danzig, 27. Dez. In der Nacht auf Freitag herrschte auch hier heftiger Sturm, der bedeutende Verheerungen angerichtet hat. Zahlreiche Dächer wurden abgedeckt und viele Schaufenster zertrümmert, die Telefonverbindungen sind allerwärts vollständig zerstört. Auch aus der Provinz werden von allen Seiten schwere Schäden gemeldet.

Königsberg, 27. Dez. Durch das Unwetter in der Nacht vom Donnerstag zum Freitag wurde auch in Krang die Uferpromenade beschädigt. Hinter dem Damenbade durchbrach das Wasser die Dünen und richtete in den Anpflanzungen großen Schaden an. Zahlreiche Bäume wurden entborzelt.

Kopenhagen, 27. Dez. In ganz Dänemark herrschte in der vorletzten Nacht und gestern Vormittag starker Nordweststurm, der große Verheerungen an Gebäuden, Baumbeständen, Schiffen

und Fischerbooten anrichtete. Die idyllische Bucht „Peury“ wurde bei Stagen im Sturm zertrümmert. Ein Mann fand ertrunken, ein zweites wurde gerettet.

Chamberlain in Südafrika.

Durban, 26. Dez. (Reuter.) Nach Anspielung auf die Verschmelzung der Rassen in Canada theilt Chamberlain mit, daß Knerbieten der Buren, ein Contingent zur Bekämpfung des Mullah in das Somaliland abzuschicken, erfüllt ihn mit Genugthuung. Das Anerbieten sei an genehmigt, in dessen könne man nicht erwarten, daß die Erinnerung an den Krieg schon jetzt verwischt sei. Zum Schluß gab Redner der Hoffnung Ausdruck, daß die Föderation sich bald vollziehe; es dürfe aber in dieser Hinsicht nichts überstürzt werden.

Die Juden in Rumänien.

Bukarest, 26. Dez. Im Senat brachte ein Senator bei Beratung des Ansehens von Israeliten um Naturalisirung einen Antrag ein, daß die gesetzgebenden Körperschaften Rumäniens Angriffs der von Juden im Auslande gegen Rumänien verbreiteten Verleumdungen eine gewisse Zeit hindurch den Juden das Heimathrecht nicht verziehen mögen. Senator Gradistale bekämpfte den Antrag. Unterrichtsminister Garet erklärte, es gehe nicht an, einen Unterschied in der Behandlung der Ausländer zu machen. Man müsse die Gesetze gegen Jedermann mit Gerechtigkeit anwenden. Was die gegen Rumänien in so reichem Maße verbreiteten Verleumdungen betrifft, so wolle sie der Minister nicht näher beleuchten, die Wahrheit werde an den Tag kommen. Man werde einräumen müssen, daß Rumänien toleranter und wohlwollender gegen Juden, selbst seine Feinde, sei. Man werde der Verleumdern keinen Vorwand geben. (Lebhafte Beifall und Handklatschen.) Das zur Verhandlung stehende Ansuchen wurde bewilligt.

Die Flucht der sächsischen Kronprinzessin.

Wiesbaden, 27. Dez. Wie dem Rheinischen Kurier aus München telegraphisch wird, kehrt die Geliebte des Erzherzogs Leopold Ferdinand, Adamowitz, die in München Bürgerstraße 10 den ganzen ersten Stod bewohnte und seit acht Tagen verheiratet war, nicht mehr nach München zurück. Sie gab von Genuß aus den Auftrag, ihren Hausstand aufzulösen. Wie das genannte Blatt erzählt, hat die Adamowitz München nicht freiwillig verlassen, sondern ist als lästige Ausländerin aus Bayern ausgewiesen worden.

München, 27. Dez. Von einer den hiesigen Hofkreisen nahe stehenden Persönlichkeit erfahren wir, daß das Verhalten der Kronprinzessin von Sachsen längst beim hiesigen Hofe einen Stein des Anstoßes bilde. Es wurde ängstlich vermieden, bei dem Hofe der Prinzessin mit derselben in Verbindung zu kommen und insoweit beschränkte sich deren Verkehr lediglich auf den hiesigen sächsischen Gesandten. Daß am Dresdener Hofe gewisse Maßnahmen gegen die Prinzessin ergriffen wurden, lag in ihrem Verhalten begründet, das namentlich in Bezug auf die eheliche Treue ein beachtliches war, daß man in sächsischen Hofkreisen schon längst den Ausbruch eines großen Skandals am sächsischen Königs Hofe befürchtete.

H. München, 27. Dez. Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, ist die Mittheilung auswärtiger Blätter, daß die Ausweisung der Geliebten des Erzherzogs Ferdinand Leopold von hier erfolgte, als den Thatsachen nicht entsprechend zu bezeichnen.

Genf, 27. Dez. (Frankf. Zig.) Die „Tribuna“ meldet, daß vor einigen Tagen der sächsische Minister v. Michler hier eingetroffen, aber weder vom Erzherzog noch von der Kronprinzessin empfangen worden ist, sowie daß die Kronprinzessin und der Erzherzog sich in den letzten zwei Tagen unter vollem Namen und Rang meldeten.

Genf, 26. Dez. (Melbung der „Schweizerischen Depesch-Agentur“). Die Kronprinzessin von Sachsen ermächtigte ihren Anwalt, den Liebenbundesrath Lachenal, zu folgender Erklärung: Sie sei entschlossen, die eheliche Gemeinschaft nicht wieder aufzunehmen und werde vor Lösung der jetzigen Schwierigkeiten betreffend die Auflösung der Ehe weder nach Deutschland noch nach Oesterreich zurückkehren, da sie überzeugt sei, daß man sie, wenn sie zurückkehre, für rüggelbig ausgeben würde, um sie in einem Irrenhaus zu interniren. Sie sei glücklich, sich unter dem Schutze der schweizerischen Gesetze zu wissen. Erzherzog Josef Ferdinand (Leopold Ferdinand) erklärt, er sei nach der Schweiz gekommen, um die Schweizer zu begleiten, zu schützen und in den augenblicklichen großen Schwierigkeiten nach Kräften zu unterstützen. Er bestatigt, daß seine Schwester und er vor der endgiltigen Regelung der Frage die Schweiz nicht verlassen werden.

Wien, 27. Dez. Wie in hiesigen Hofkreisen verlautet, wird Erzherzog Leopold Ferdinand dauernden Aufenthalt in Südafrika nehmen.

Budapest, 27. Dez. Die an der hiesigen k. Hofoper engagirte Opernsängerin Therese Kramer, die seiner Zeit an der Dresdener Hofoper engagirt war, bestatigte einem Redakteur des Budapestener Tageblatt, daß die Behandlung der Kronprinzessin Louise am Dresdener Hofe dergleichen schicklich war, daß man sich nur wundern müsse, daß sie es so lange ausgehalten habe. Man habe sie oft in das Zimmer eingeschloß, ihr die Kleider weggenommen und ihr häufig den Theaterbesuch verboten.

Paris, 27. Dez. Ein Redakteur des „Ego de Paris“ hatte mit dem mit der Kronprinzessin entlassenen Sprachlehrer Girou eine Unterredung, wobei dieser Folgendes erklärte: Die Kronprinzessin interessirte sich für den Unterricht, welchen ich ihren Kindern ertheilte. Ich wohnte den Familienmahlzeiten bei und bet dieser Gelegenheiten hatten wir öfter Besprechungen zusammen. Die Kronprinzessin theilte mir ihre Sorgen mit und schließlich entspannt sich zwischen uns ein Liebesverhältniß, dessen Folgen nicht abzusehen konnten. Nach Monaten, als sich beim Kronprinzen Zweifel erhoben, entschloß sie sich, freiwillig die Familie zu verlassen. Am 14. November reiste ich ab. Die Kronprinzessin war entschlossen, mir zu folgen. Der Plan der Flucht wurde vorbereitet. Am 12. Dezember reiste ich von Weis nach Paris, wo ich die Kronprinzessin mit ihrem Bruder traf. Die Kronprinzessin hatte ihrem Bruder ein vollständiges Geständniß abgelegt. Auf die Frage, was die beiden Verlehten zu thun gedenken, sagte Girou, wir wollen uns heimlich nach Frankreich, wahrscheinlich nach Paris gehen, vorläufig aber verbleiben wie in Genf, weil diese Stadt die einzige ist, wo wir nicht verhaftet werden können.

Berliner Drahtbericht.

Berlin, 27. Dez. Das Befinden des Chefs des Civil-Kabinetts v. Lucanus ist kritisch. Man hofft, daß der Kranke bald wieder völlig hergestellt sein wird. — Der Volksebericht von den Weihnachtstagen meldet eine ganze Reihe von Selbstmorden, darunter einen solchen unter dem Weihnachtsbaum. — Während der Feiertage hat hier der 7. Parteitag der polnischen Sozialdemokratie stattgefunden. Den Hauptberathungsgegenstand bildete die Verständigung mit der deutschen Sozialdemokratie.

Der Konflikt mit Venezuela.

H. London, 27. Dez. Sämmtliche Blätter brühen ihre Befriedigung darüber aus, daß infolge der Annahme des

Schiedsgerichts im Haag die Krift, veranlaßt durch den venezolanischen Konflikt, als beigelegt betrachtet werden kann.

Der Bund der Industriellen stellt mit, daß nach Bericht eines seiner Mitglieder folgende Firmen eine Handelskammer in...

Volkswirtschaft.

Der Bund der Industriellen stellt mit, daß nach Bericht eines seiner Mitglieder folgende Firmen eine Handelskammer in...

Mühlensfabrikate. E. Mannheim, 27. Dez. Das Mehlgeschäft war in dieser Woche, wie nicht anders zu erwarten war, der Weihnachtstage...

Mannheimer Effektenbörse

Table with columns for various securities and their prices, including Staatspapiere, Eisenbahn-Aktien, and Industrie-Obligationen.

Table listing various banks and their financial details, including titles like 'Bauken', 'Eisenbahnen', and 'Chemische Industrie'.

Mannheimer Effektenbörse vom 27. Dez. (Offizieller Bericht.) Die heutige Börse verlief ziemlich fest.

Table titled 'Deutsche Reichsbank-Ausweis vom 23. Dez. 1902' showing financial data for the Reichsbank.

Frankfurter Effektenbörse.

Table showing exchange rates and market data for Frankfurt, including 'Schluß-Kurse' and 'Wechsel'.

Table showing market data for various locations like Berlin, Hamburg, and London, including 'Schlußkurse'.

Table listing various industrial and commercial companies and their stock prices.

Table listing various banks and their financial details.

Table showing market data for Berlin, including 'Schlußkurse' for various securities.

Table showing market data for Berlin, including 'Schlußkurse' for various securities.

Table showing market data for Berlin, including 'Schlußkurse' for various securities.

Table showing market data for Berlin, including 'Schlußkurse' for various securities.

Table showing market data for Berlin, including 'Schlußkurse' for various securities.

Table showing market data for Berlin, including 'Schlußkurse' for various securities.

Table showing market data for Berlin, including 'Schlußkurse' for various securities.

Table showing market data for Berlin, including 'Schlußkurse' for various securities.

Table showing market data for Berlin, including 'Schlußkurse' for various securities.

Berliner Produktenbörse

Table with 3 columns: Product Name, Price per 100kg, and Date. Includes items like Weizen, Roggen, Hafer, and Spiritus.

Wien, 27. Dez. (Telegramm.) Getreidemarkt. Weizen per Herbst, Roggen per Herbst, Hafer per Herbst.

Table with 3 columns: Product Name, Price per 100kg, and Date. Includes items like Weizen, Roggen, Hafer, and Spiritus.

Wien, 27. Dez. (Telegramm.) Getreidemarkt. Weizen per Herbst, Roggen per Herbst, Hafer per Herbst.

Table with 3 columns: Product Name, Price per 100kg, and Date. Includes items like Weizen, Roggen, Hafer, and Spiritus.

Wien, 27. Dez. (Telegramm.) Getreidemarkt. Weizen per Herbst, Roggen per Herbst, Hafer per Herbst.

Wien, 27. Dez. (Telegramm.) Getreidemarkt. Weizen per Herbst, Roggen per Herbst, Hafer per Herbst.

Wien, 27. Dez. (Telegramm.) Getreidemarkt. Weizen per Herbst, Roggen per Herbst, Hafer per Herbst.

Wien, 27. Dez. (Telegramm.) Getreidemarkt. Weizen per Herbst, Roggen per Herbst, Hafer per Herbst.

Wien, 27. Dez. (Telegramm.) Getreidemarkt. Weizen per Herbst, Roggen per Herbst, Hafer per Herbst.

Wien, 27. Dez. (Telegramm.) Getreidemarkt. Weizen per Herbst, Roggen per Herbst, Hafer per Herbst.

Wien, 27. Dez. (Telegramm.) Getreidemarkt. Weizen per Herbst, Roggen per Herbst, Hafer per Herbst.

Wien, 27. Dez. (Telegramm.) Getreidemarkt. Weizen per Herbst, Roggen per Herbst, Hafer per Herbst.

Wien, 27. Dez. (Telegramm.) Getreidemarkt. Weizen per Herbst, Roggen per Herbst, Hafer per Herbst.

Wien, 27. Dez. (Telegramm.) Getreidemarkt. Weizen per Herbst, Roggen per Herbst, Hafer per Herbst.

Wien, 27. Dez. (Telegramm.) Getreidemarkt. Weizen per Herbst, Roggen per Herbst, Hafer per Herbst.

Wien, 27. Dez. (Telegramm.) Getreidemarkt. Weizen per Herbst, Roggen per Herbst, Hafer per Herbst.

Wien, 27. Dez. (Telegramm.) Getreidemarkt. Weizen per Herbst, Roggen per Herbst, Hafer per Herbst.

Table with 3 columns: Product Name, Price per 100kg, and Date. Includes items like Weizen, Roggen, Hafer, and Spiritus.

Wien, 27. Dez. (Telegramm.) Getreidemarkt. Weizen per Herbst, Roggen per Herbst, Hafer per Herbst.

Table with 3 columns: Product Name, Price per 100kg, and Date. Includes items like Weizen, Roggen, Hafer, and Spiritus.

Wien, 27. Dez. (Telegramm.) Getreidemarkt. Weizen per Herbst, Roggen per Herbst, Hafer per Herbst.

Table with 3 columns: Product Name, Price per 100kg, and Date. Includes items like Weizen, Roggen, Hafer, and Spiritus.

Wien, 27. Dez. (Telegramm.) Getreidemarkt. Weizen per Herbst, Roggen per Herbst, Hafer per Herbst.

Table with 3 columns: Product Name, Price per 100kg, and Date. Includes items like Weizen, Roggen, Hafer, and Spiritus.

Wien, 27. Dez. (Telegramm.) Getreidemarkt. Weizen per Herbst, Roggen per Herbst, Hafer per Herbst.

Table with 3 columns: Product Name, Price per 100kg, and Date. Includes items like Weizen, Roggen, Hafer, and Spiritus.

Wien, 27. Dez. (Telegramm.) Getreidemarkt. Weizen per Herbst, Roggen per Herbst, Hafer per Herbst.

Table with 3 columns: Product Name, Price per 100kg, and Date. Includes items like Weizen, Roggen, Hafer, and Spiritus.

Wien, 27. Dez. (Telegramm.) Getreidemarkt. Weizen per Herbst, Roggen per Herbst, Hafer per Herbst.

Table with 3 columns: Product Name, Price per 100kg, and Date. Includes items like Weizen, Roggen, Hafer, and Spiritus.

Wien, 27. Dez. (Telegramm.) Getreidemarkt. Weizen per Herbst, Roggen per Herbst, Hafer per Herbst.

Table with 3 columns: Product Name, Price per 100kg, and Date. Includes items like Weizen, Roggen, Hafer, and Spiritus.

Wien, 27. Dez. (Telegramm.) Getreidemarkt. Weizen per Herbst, Roggen per Herbst, Hafer per Herbst.

Table with 3 columns: Product Name, Price per 100kg, and Date. Includes items like Weizen, Roggen, Hafer, and Spiritus.

Wien, 27. Dez. (Telegramm.) Getreidemarkt. Weizen per Herbst, Roggen per Herbst, Hafer per Herbst.

Table with 3 columns: Product Name, Price per 100kg, and Date. Includes items like Weizen, Roggen, Hafer, and Spiritus.

Wien, 27. Dez. (Telegramm.) Getreidemarkt. Weizen per Herbst, Roggen per Herbst, Hafer per Herbst.

Cafolin advertisement. Text: 'Der Einzige absolut reine und durchaus haltbare Flüssige Kaffee-Extrakt...'

Advertisement for D. W. Knecht's Magenbitter Santis. Text: 'Ihre Verdauung wird geregelt wenn Sie nach jeder Mahlzeit ein Glaschen D. W. Knecht's Magenbitter Santis zu sich nehmen...'

Advertisement for Siegr. Rosenhain, Jeweler. Text: 'Siegfr. Rosenhain, Juwelier jetzt D 1, 3, Paradeplatz im früher Nodel'schen Laden...'

Advertisement for Haut-, Nerven- u. Augenkrankheiten. Text: 'Haut-, Nerven- u. Augenkrankheiten. Heilung durch...'

Advertisement for Smilla Kettler August Marx. Text: 'Smilla Kettler August Marx VERLOBTE Mannheim Dortmund Weihnachten...'

Advertisement for Ella Kollrep Hans Wissmann. Text: 'Ella Kollrep Hans Wissmann Architekt Verlobte...'

Advertisement for Braunkohlen-Brikets Marke Union. Text: 'Braunkohlen-Brikets Marke Union...'

Advertisement for Braunkohlen-Briket-Agentur. Text: 'Braunkohlen-Briket-Agentur und Niederlage...'

Advertisement for Richard Ulrich. Text: 'Richard Ulrich...'

Advertisement for Punsch-Extracte. Text: 'Punsch-Extracte selbst zu bereiten. Original-Reichel's Punsch-Extrakt-Essenz...'

Advertisement for Todes-Anzeige. Text: 'Todes-Anzeige. Wir erfüllen hiermit die schmerzliche Pflicht...'

Advertisement for Karl Friedrich Schmitt. Text: 'Karl Friedrich Schmitt, Privatier, heute Rohmission 1911...'

Advertisement for Einstampfpapier. Text: 'Einstampfpapier. Alte Geschäftsbriefe, Briefe...'

Advertisement for Deutsche Dogge. Text: 'Deutsche Dogge. 2 Monate alt, elegant, entlassen...'

Advertisement for Unterricht. Text: 'Unterricht. Gymnastik ertheilt Nachhilfe...'

Advertisement for Ernstgemeint. Text: 'Ernstgemeint. Kräftige, Ende der 20er Jahre...'

Advertisement for Heirath. Text: 'Heirath. Kräftige Ende der 20er Jahre...'

Advertisement for Bienenhonig. Text: 'Bienenhonig. Guter Honig...'

Advertisement for Hausverwalter. Text: 'Hausverwalter. Für die Verwaltung eines Hauses...'

Advertisement for Kutscherei-Verkauf. Text: 'Kutscherei-Verkauf. Eine in bestem Gang...'

Advertisement for Schiffsjungen. Text: 'Schiffsjungen. Schalten Stellung für...'

Advertisement for Stellen suchen. Text: 'Stellen suchen. Allenstehende Frau...'

Advertisement for Pension gesucht. Text: 'Pension gesucht. Für einen jungen Mann...'

Advertisement for Zu vermieten. Text: 'Zu vermieten. In bester Lage...'

Advertisement for C1, 15. Text: 'C1, 15. 1. Etage, möbl. Zimmer...'

Advertisement for C7, 10. Text: 'C7, 10. 1. Etage, möbl. Zimmer...'

Advertisement for C7, 29. Text: 'C7, 29. 1. Etage, möbl. Zimmer...'

Advertisement for C8, 13. Text: 'C8, 13. 1. Etage, möbl. Zimmer...'

Advertisement for C7, 28. Text: 'C7, 28. 1. Etage, möbl. Zimmer...'

Advertisement for C14, 2. Text: 'C14, 2. 1. Etage, möbl. Zimmer...'

Advertisement for C1, 15. Text: 'C1, 15. 1. Etage, möbl. Zimmer...'

Advertisement for C7, 10. Text: 'C7, 10. 1. Etage, möbl. Zimmer...'

Advertisement for C7, 29. Text: 'C7, 29. 1. Etage, möbl. Zimmer...'

Advertisement for C8, 13. Text: 'C8, 13. 1. Etage, möbl. Zimmer...'

Advertisement for C7, 28. Text: 'C7, 28. 1. Etage, möbl. Zimmer...'

Advertisement for C14, 2. Text: 'C14, 2. 1. Etage, möbl. Zimmer...'





# T 1,1 Sigmund Kander T 1,1

Extra-Angebot für Sylvester.

**Ausnahmepreise** von Samstag, den 27. Dezember bis Mittwoch den 31. Dezember incl.

## Punsch-Essenze.

Arac	1/2 Flasche	1.00
Rum	"	1.00
Extra prima Qualität		
Arac, Rum, Bordeaux, Ananas	1/2 Flasche	1.85

## Rothweine.

Königsbacher	1/2 Flasche	70
Médoc	"	90

## Südfrüchte.

Orangen	Stück	5 Pfg.
Citronen	"	4 "
Almeria Weintrauben	Pfund	55 "
Kranzfeigen	"	25 "

## Weine.

Tischwein	1/2 Flasche	50 Pfg.
Herxheimer		60 "
Mussbacher		75 "
Niersteiner 1899		85 "
Nackenheim 1897		1.10 "
<b>Schaumweine incl. Steuer.</b>		
Carte Blanche	1/2 Flasche	1.85
Math. Müller „Germania“	"	3.40
Feist & Söhne „Trocken“	"	3.75
Kupferberg & Co. „Gold“	"	3.85
Burgess & Co. „Grün“	"	3.85
Heidsiek & Co. „Monopol“	"	8.75

Menükarten in geschmackvoller Ausführung stehen zur Verfügung.  
Bedeutende Auswahl in Neujahrskarten.

**L 4,9** Wegen Geschäftsveränderung **L 4,9**  
setze ich meine gesamten Lagerbestände einem 27678  
**Total-Ausverkauf**  
aus, und ist hierbei Jedermann Gelegenheit geboten, von meinen anerkannt  
**prima Schuhwaaren**  
zu jedem annehmbaren Preis zu kaufen.  
**L 4,9** Georg Neher **L 4,9**  
Telephon 2283. Telephon 2283.  
Bitte genau auf Vitera L 4, 9 zu achten.

**Musgrave's Original Irische Oefen.**  
Zahlreiche Nachahmungen nöthigen uns, zu erklären, dass unsere Original-Fabrikate nur von uns allein hergestellt werden, und bitten andere Fabrikate nicht damit zu verwechseln. 26050  
**Esch & Cie.,**  
Fabrik Irischer Oefen, Mannheim.  
(Fabrikstation.)

**Ruhrkohlen**  
in allen Sorten Anthracit-Eiform-Briket, Gas- u. Ruhrkoks, Stein- und Braunkohlen-Brikets, Tannen- und Buchenholz liefert in prima Qualität zu billigsten Tagespreisen  
**Friedrich Hoffstaetter**  
Telefon Nr. 361. Luisenring 61, nächst d. Neckarbrücke.  
Bestellungen und Zahlungen können auch bei Friedrich Hoffstaetter jun., T 6, 34, eine Treppe, gemacht werden. 25302

**Makulatur**  
Hier zu haben  
in der Expedition des „General-Anzeigers“.

Handels - Curse  
VON  
**Vinc. Stock**  
Mannheim, P 1, 3  
Buchführung: einf., dopp., amerik., Kaufm., Rechnen, Wechsel- u. Effektenkunde, Handelskorrespondenz, Kontopraxis, Stenographie, Schönschreiben, deutsch u. lateinisch, Rundschrift, Maschinenschreib. etc.  
Gründlich, rasch u. billig.

Garant. vollkommene Ausbild.  
Zahlreiche ehrenvolle Anerkennungs-schreiben, Von titl. Persönlichkeiten als nach jeder Richtung

„Mustergiltiges Institut“  
aufs Warmste empfohlen! Unentgeltliche Stellenvermittlung. Prospect gratis u. franco. Herren- u. Damenkurse getrennt.

Wahre, reine Haarfarbenziegel u. dauernd nur mit der giftfreien Dr. Kunz'schen Haarfarbe Rubin u. Rubin-Quadrat von Dr. Kunz, Kronenpark, Rüdberg. Es ist die Haarfarbe d. all. Krysten u. Chemik. empfehl. Man weise auf die Bestimmungen für die Haarfarben Rubin, Kronenpark, Rüdberg, Vier: Kropp 28, Markt, 60. 100. Drogerie u. in Apoth. Droge u. Parf. 27212

**Verloren**  
Am Freitag, den 19. ds. ein grünes Ledertäschchen (Inhalt goldene Damenuhr und goldene Kette) verloren.  
Abzugeben gegen gute Belohnung Kaiserling 18 II.  
**Pelzbon**  
verloren, 1. Reintag Abend, Nähe bei Dorn. Ring, am. Belohnung 29916 3. C. C. 2. III.

Paris 1900: Grand Prix. 1910  
**R. WOLF** MAGDEBURG-  
BUCKAU.  
Brennmaterial ersparende **LOCOMOBILEN** mit ausziehbarem Röhrenkessel von 4-300 Pferdekraft, dauerhafteste und zuverlässigste Betriebsmaschinen für Industrie u. Landwirtschaft. Ausziehbare Röhrenkessel, Centrifugalpumpen, Dreschmaschinen bester Systeme.  
Vertreter: Herm. Muff, Inc., Cannstadt-Stuttgart, Königstr. 95.

**Champagner**  
**Burgess**  
empfehlen 18208  
bei billigster Berechnung  
**C. Th. Schlatter**  
O 3, 2. Telephon 690.

Neu eröffnet!  
Täglich frische 27929  
**Bäckwaaren, Thee, Cacao u. Chocolate.**  
Conditorei u. Café z. Tennisplatz, S 6, 16.

Wegen Geschäftsaufgabe detailliert unter Lager  
Schwedischer, Russischer  
Büffelborfer  
**Bunisch - Essenzen**  
Arac, Rum, Cognac und Liqueure mit bedeutendem Gehalt.  
**F. Hellwig**  
Elisabethstr. 5. Telef. 2052.

Landauer, Coupe, Mylord Victoria mit annehm. Soc. sowie engl. Geschirre jed. Art sind vorräthig. 17089  
**Lorenz Schüb, N 2, 12,**  
Wagen- und Geschirz-Werkzeug-Gelehrter 1877.

**Unterricht**  
**Dr. Weber-Diserens**  
D I, I Sprach-Institut D I, I  
lehrt gründl. in Wort u. Schrift nach Dr. Webers Methode durch wissenschaftl. geh. Lehrer der betr. Nationen 1909  
Engl., Französisch, Ital., Span., Deutsch, Russisch, Litteratur, Vorber. f. verschiedl. Examen  
Examens-Erfolge:  
Engl., Französisch, Spanisch, Ital. Handelskorrespondenz.  
Klassen- u. Einzelunterricht Tages- u. Abendkurse. Probelehre. Prospect gratis. Hauptstadt. Best. Belohnung.